Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 41-42 (1961-1962)

Artikel: Silberschmuck aus der Sammlung Fraschina
Autor: May, Franka
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043585

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SILBERSCHMUCK AUS DER SAMMLUNG FRASCHINA

FRANKA MAY

1936 erwarb das Bernische Historische Museum die Sammlung J. Fraschina und gelangte damit in den Besitz ausgesucht schöner Textilien, Lackarbeiten, Manuskripte, Miniaturen und Zierate aus Persien und Turkestan. Frau Dr. J. Fraschina, eine geborene Armenierin, die in Genf Medizin studiert hatte, trug die Gegenstände während ihrer Tätigkeit als praktizierende Ärztin in Persien zusammen. Den Schmuck, nämlich Silberarbeiten aus Buchara, geschnittene Steine, venezianische Millefioriperlen, Grabfunde und anderes mehr sammelte sie gemeinsam mit Dr. med. Grigorian[1].

1 Jb.BHM, XVI, 1936, S. 118f.

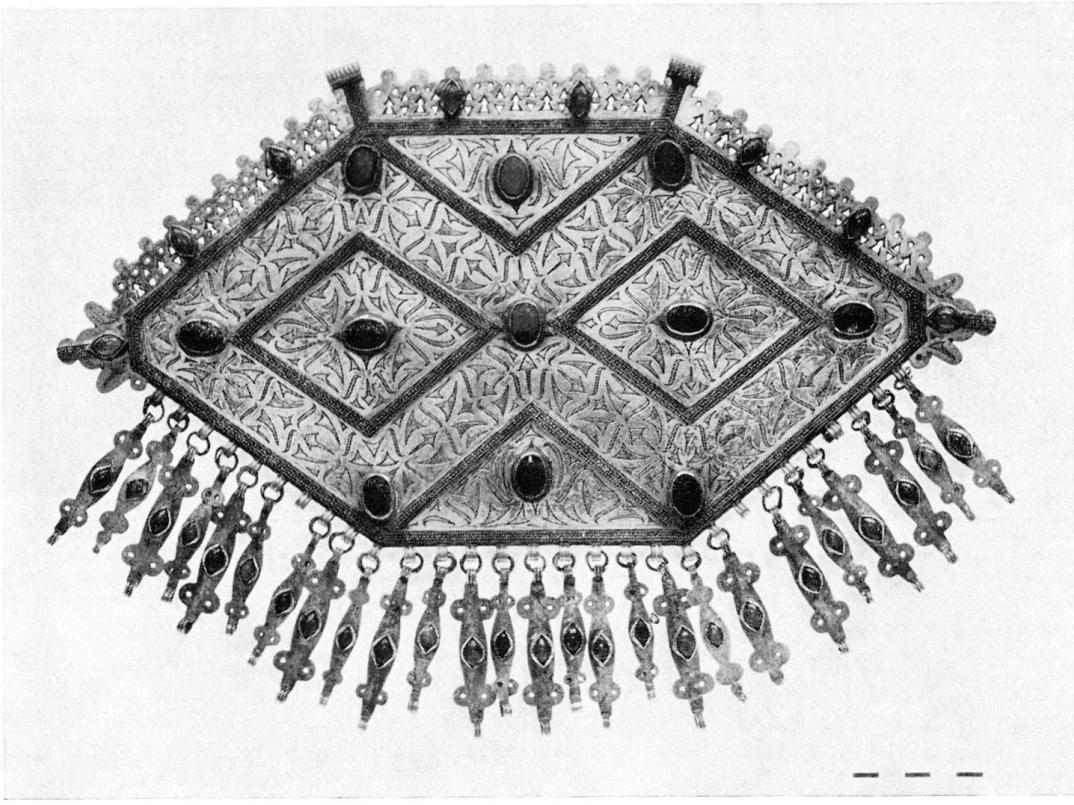

Abb. 1. Brustplatte aus vergoldetem Silberblech und Karneolen (Inv.-Nr. MoKu 902). B. 35 cm, H. mit Anhängern 25,5 cm, ohne Anhänger 18,5 cm, Gew. 700 g

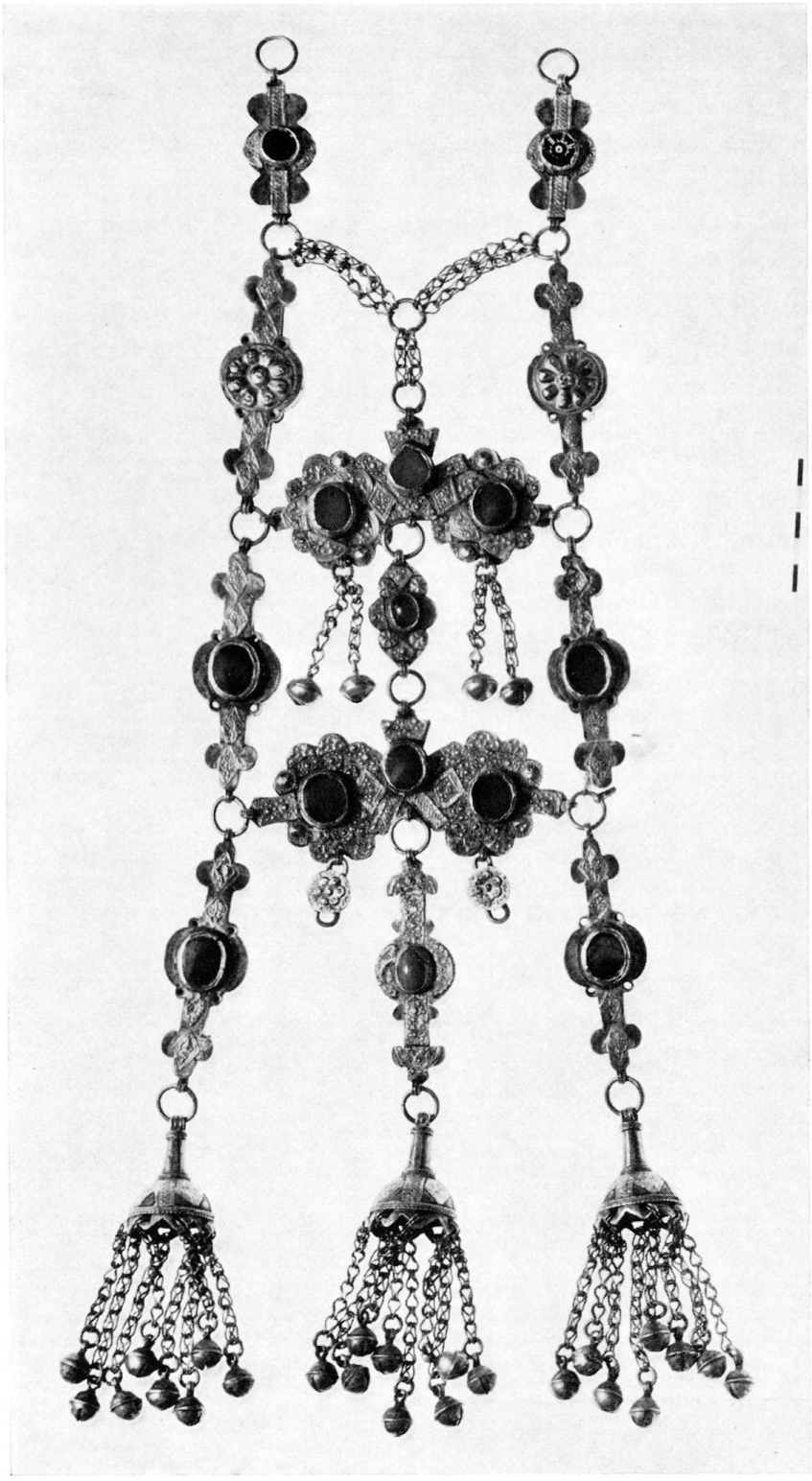

Abb. 2. Gehänge aus Silberblech mit vergoldeten Auflagen, Glas (oben rechts und links, unten Mitte) und Karneolen (Inv.-Nr. MoKu 923). L. 52 cm, Gew. 530 g

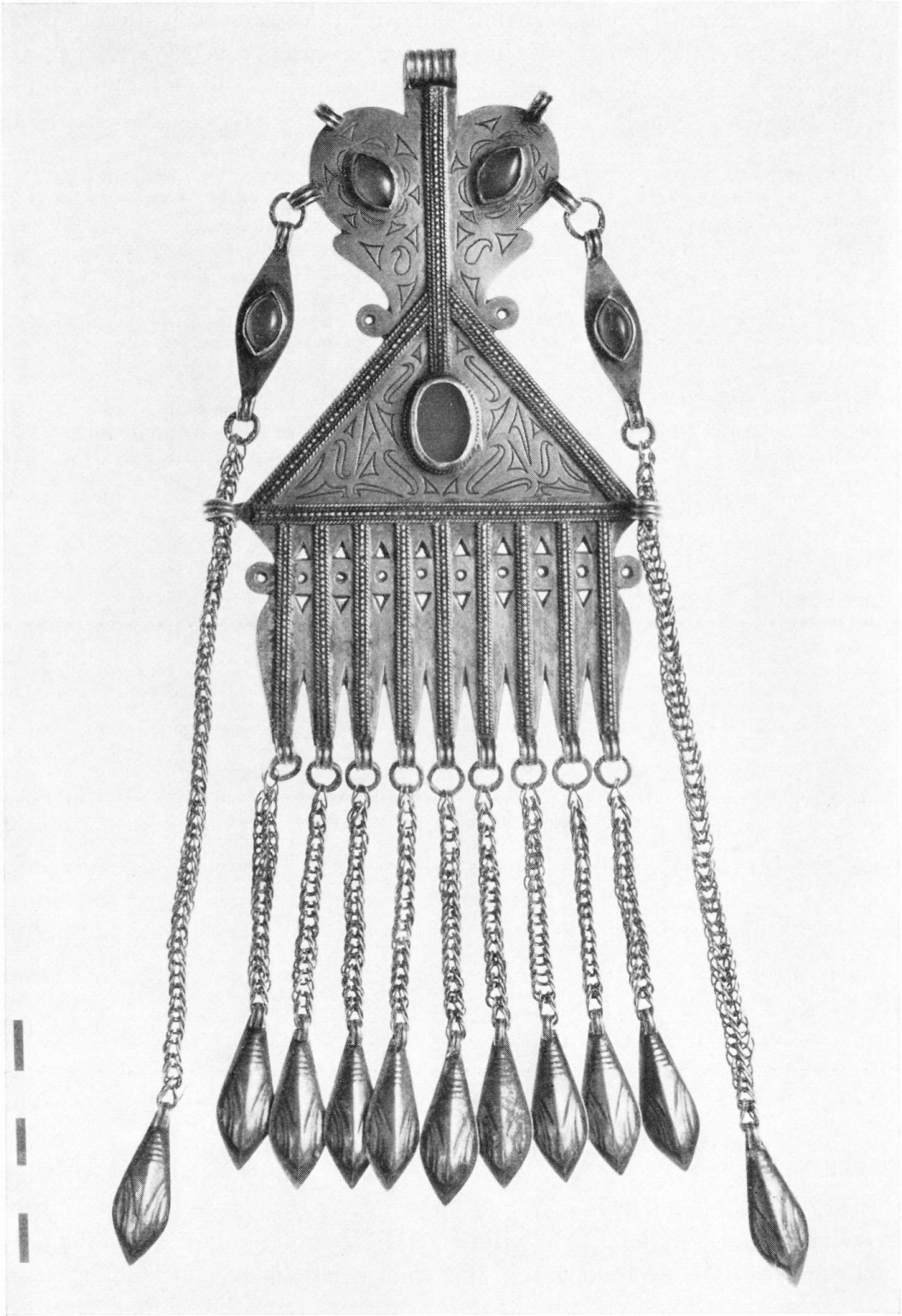

Abb. 3. Kleines Gehänge aus vergoldetem Silberblech und Karneolen (Inv.-Nr. MoKu 904). B. 9 cm, L. mit Anhängern 25,5 cm, Gew. 175 g

Wir befassen uns im folgenden mit einigen Stücken des bucharischen Silberschmuckes. Die Kollektion enthält insgesamt 27 Exemplare von Zierplatten, Gehängen, Kopf-, Hals- und Armschmuck. Alle fallen durch ihre für uns außergewöhnliche Größe und höchst dekorative Wirkung auf. Die Zierate bestehen aus vergoldeten oder mit vergoldeten Ornamenten besetzten Silberkörpern, an denen zahllose Silberketten mit angehängten kleinen Schellen, Klunkern oder Münzen baumeln, die beim geringsten Anstoß in klimpernde, klappernde Bewegung geraten. In Kastenfassung aufgesetzte Karneole, seltener auch bunte Glasstücke, bedecken die Zierate. Das Gewicht dieser «Kleinode» schwankt zwischen 25 und 700 g. Eine Frau im Ornat zweier Armspangen, zweier kleiner Gehänge, einer Brustplatte, Halskette und eines Diadems aus der Sammlung Fraschina trägt beispielsweise über 2 kg Schmuck auf sich.

Fibeln und Broschen, die mittels einer Nadel befestigt werden, fehlen im vorliegenden Material. Dies mag u. a. vom Schnitt der turkmenischen Kleidung herrühren, die durch Gürtel und Bänder geschlossen wird, was die Verwendung von Gewandspangen überflüssig macht.

Unter den bucharischen Silberarbeiten muten die Zierplatten (Abb. 1), die Gehänge und der Kopfputz fremdartig an. Die verschieden großen Gehänge (Abb. 2 und 3) wurden auf der Brust oder als Kopfschmuck getragen. Im letzteren Fall sind sie entweder an der Frisur, dicken Zöpfen, befestigt oder an der Kopfbedeckung montiert. Sie fallen zu beiden Seiten des Kopfes herab und rahmen das Gesicht ein. Die auf der Brust getragenen Zierplatten sind mit Ösen versehen. Sie wurden an einer Schnur oder Kette um den Hals gehängt.

Der eigentliche Kopfschmuck ist in drei Varianten vertreten. Einmal in Form einer Kette, die aus etwa 5 mm hohen und 11 mm breiten, vergoldeten und mit je fünf Karneolen verzierten Silberplatten besteht, die durch Ösen und Ringe verbunden sind. An der Unterkante jeder Platte hängen fünf, aus mehreren Teilen zusammengefügte Anhänger. Das Schmuckstück wurde auf der Kopfbedeckung so angebracht, daß die Anhänger auf die Stirne fallen. Sein Gewicht beträgt 525 g. Zur zweiten Art Kopfschmuck (Abb. 4) gehört ein 3 cm hohes, der Kopfform entsprechend gebogenes Silberband, das durch zwei Scharniere mit einer etwas höheren, ebenfalls leicht gewölbten und stirnbreiten Platte verbunden ist. Von diesem mit Karneolen und vergoldeten Silberauflagen besetzten Stirnstück hängt ein aus Ketten, Anhängern und kleinen Schellen gebildetes Netz herab. Der wie eine Krone auf dem Kopf sitzende Silberreif erfüllt dadurch die Funktion eines rudimentären Gesichtsschleiers, da das Netz über Augen und Nase bis fast auf den Mund der Trägerin herabreicht. Geradezu königlich wirkt das Diadem, die dritte Ausführung des Kopfschmuckes. Die Sammlung Fraschina enthält nur den Metallteil eines solchen Stückes (Abb. 5). Die vergoldete, mit ausgespartem Gitterwerk und fünf Karneolen verzierte Silberplatte ist unten etwas breiter als oben, 9 cm hoch und dem Schwung der Stirne entsprechend gebogen. In der Sammlung Henri Moser-Charlottenfels

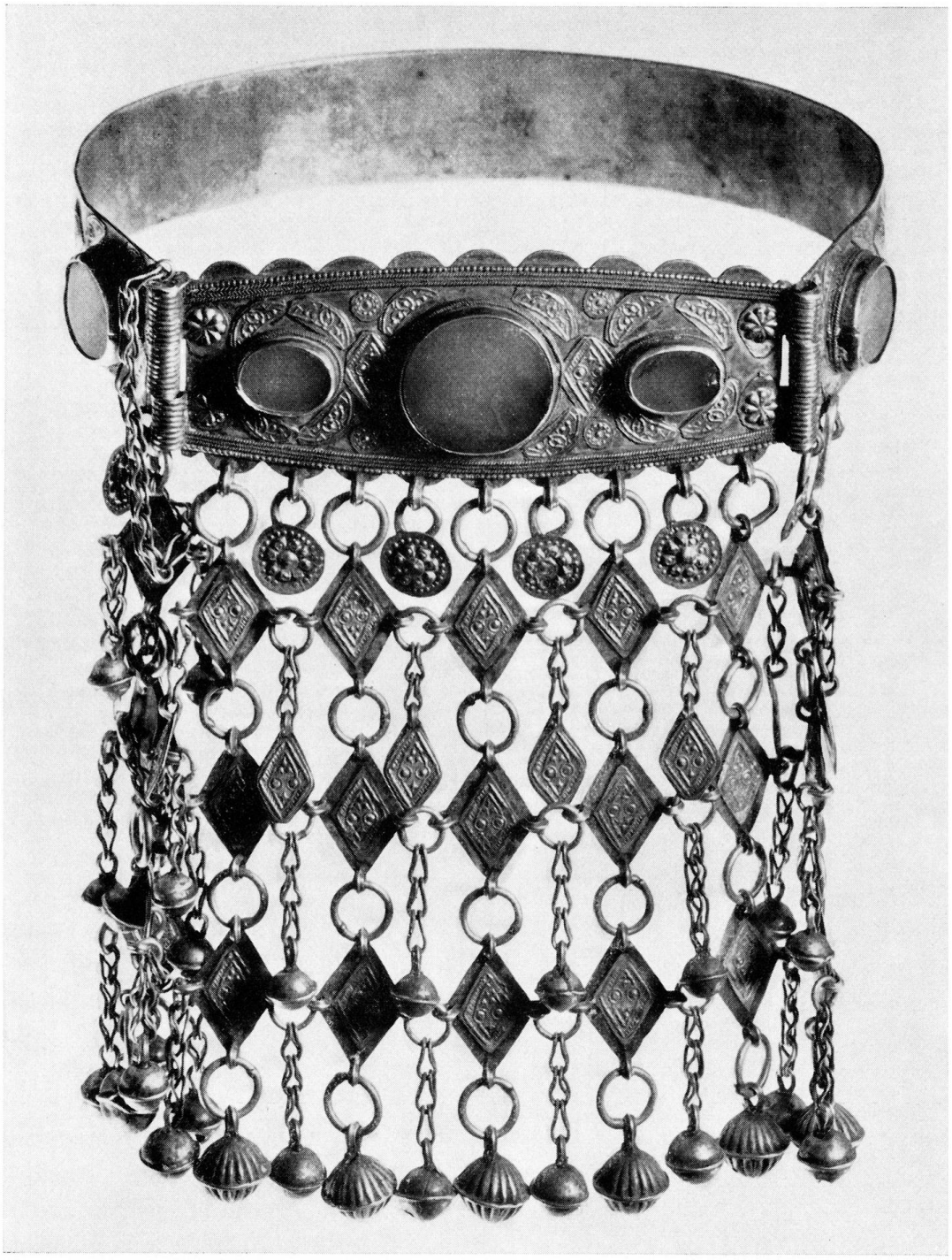

Abb. 4. Kopfschmuck aus Silberblech mit vergoldeten Auflagen und Karneolen (Inv.-Nr. MoKu 914). H. der Stirnplatte 5 cm, B. 14 cm, Umfang des Reifs 42,5 cm, L. des Gehänges 14,5 cm, Gew. 420 g

Abb. 5. Diadem, vergoldetes Silberblech und Karneole (Inv.-Nr. MoKu 913). B. unten 25 cm, oben 19 cm, H. 8,5 bis 9,5 cm, Gew. 130 g

befindet sich ein gleichartiges Stück mitsamt seiner Stoffunterlage (Abb. 6; Inv.-Nr. MoKu 315). Es besteht aus einem langen, von mehreren Gewebelagen gebildeten Band, das gegen beide Enden zu schmäler wird und auch über die Ober- und Unterkante des Silberbleches hinausreicht. Das Diadem sitzt in der Mitte aufgenäht auf einem Grund aus roten, schwarzen und grünen Stoffen. Seine Ränder werden von angenähten runden Silberplättchen flankiert, die getriebene rosettenförmige Muster tragen.

Die wuchtigen Armspangen gleichen Stulpen oder Manschetten. Sie passen sich der Form des Armes an, sind also am Handgelenk etwas enger als auf der halben Höhe des Armes. Sie weisen der Länge nach einen durchgehend offenen, aber recht schmalen Spalt auf, der es ermöglicht, den Arm seitlich in den Schmuck hineinzuschieben. In der Regel werden diese Armspangen paarweise getragen, d. h. an jedem Arm ein Stück (Abb. 7).

Nicht unbedingt zum Schmuck gehört eine 12,4 × 11,5 cm messende, 1,3 cm dicke silberne Amulettbüchse, die zur Aufnahme von Koransprüchen bestimmt ist. Von dem mit Karneolen und vergoldeten Silberblechauflagen verzierten Behältnis

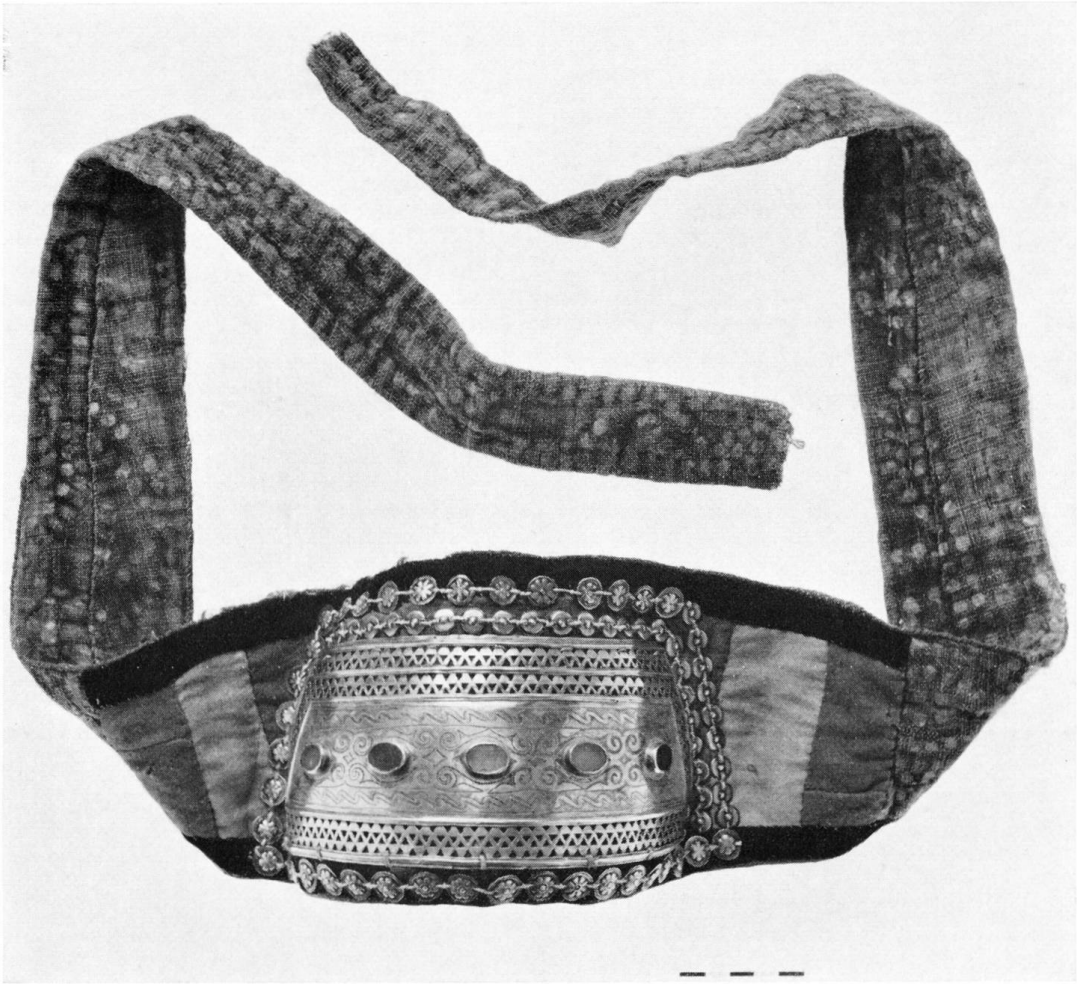

Abb. 6. Auf Stoff montiertes Diadem aus der Sammlung Moser (Inv.-Nr. MoKu 315)

hängt auf jeder Seite ein 41 cm langes, ebenfalls mit Karneolen versehenes Gehänge herab. Kürzere Kettchen mit Anhängseln befinden sich auch an der Unterkante der Büchse.

Die verschiedenen Ketten gleichen sich alle. Sie bestehen aus rechteckigen oder quadratischen Silberblechen, die durch Ringe und Ösen aneinanderhängen. Auch hier dienen Karneole oder rote Glasstücke und vergoldete Silberornamente als zusätzliche Zierde.

Sämtliche Schmuckstücke bestehen aus Silber, Gold und Karneolen oder Glas. Auch die technische Ausführung ist einheitlich. Nur die Verarbeitung des Goldes wechselt. Bei einem Teil der Zierate, vornehmlich bei den Brustplatten (Abb. 1), einem Teil der Gehänge und bei einem Paar Armspangen wurde das Silberblech vergoldet, und vom Goldgrund heben sich damaszierte silberne Ornamente ab. Bei den anderen Schmuckstücken hat man das Silberblech mit ausgeschnittenen

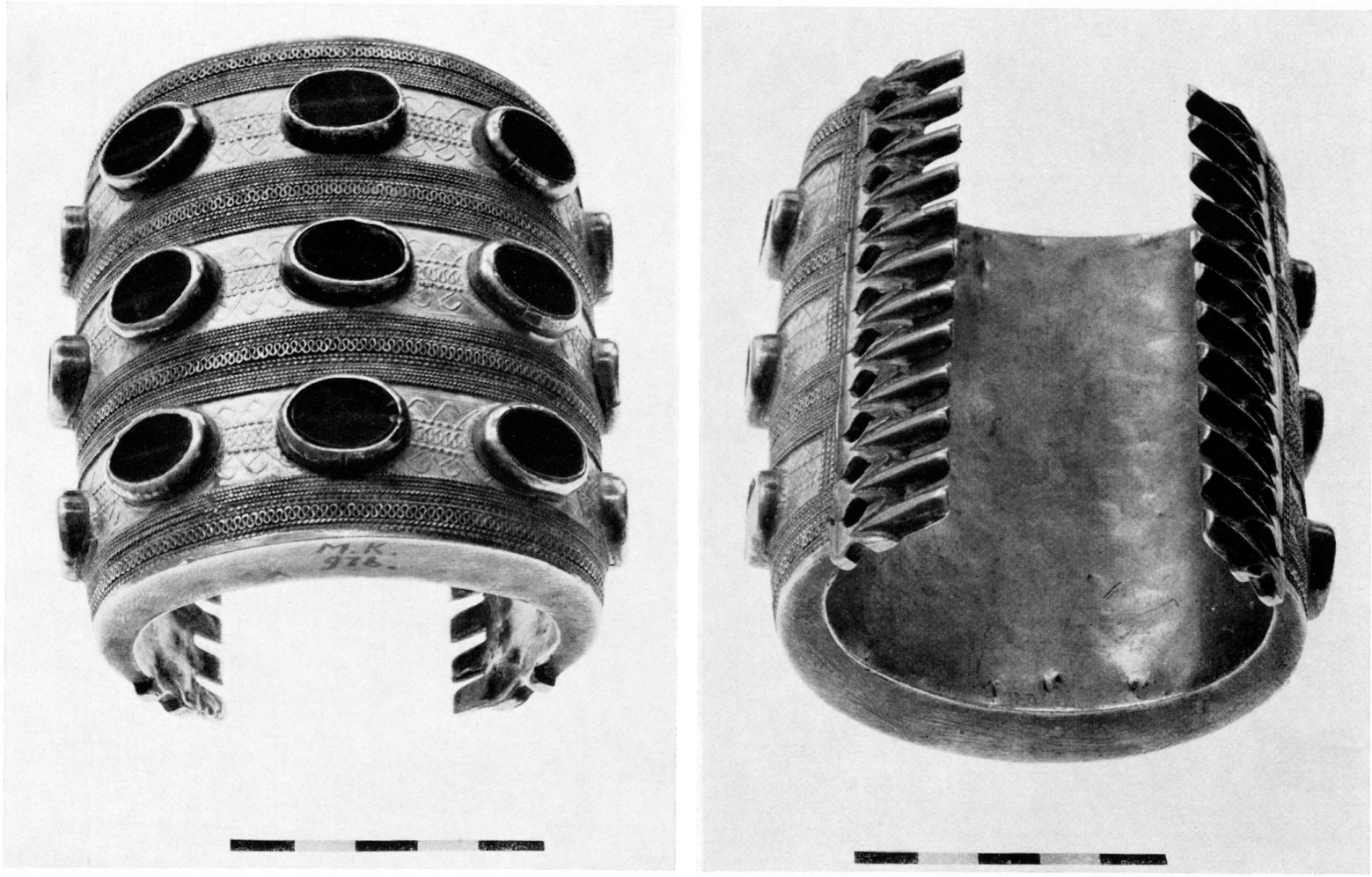

Abb. 7. Armspange aus Silberblech mit Goldauflagen und sekundär verwendeten, durchbohrten Karneolen (Inv.-Nr. MoKu 916). Im Innern hohl. Dm. 8 cm, L. 8 cm, Gew. 440 g

Auflagen aus vergoldetem Silberblech besetzt. Diese Auflagen von meist rundem, halbrundem oder rautenförmigem Umriß tragen getriebene Ornamente in Form stilisierter Rosetten oder aus Punkten, Strichen und Bögen zusammengesetzter geometrischer Motive (Abb. 4). Ketten, Bleche oder Anhänger aus massivem Gold erscheinen im vorliegenden Material nicht. Die großen oval- bis rundgeschliffenen Karneole sind einige Millimeter hoch und stets flach, dagegen finden sich unter den kleinen spitzovalen Stücken lediglich Kabochons. Einige der sparsam verwendeten roten, blauen und grünen Glasstücke haben eine facettierte Oberfläche. Sämtliche Steine sind in Kastenfassung montiert. Um den Fuß der Fassungen liegen bei gewichtigeren Stücken eine oder mehrere Reihen angelöteten tordierten Silberdrahtes. Flache Bänder aus tordierten Silberdrähten teilen häufig die Fläche eines Schmuckstückes in mehrere Felder auf und betonen die Ränder (Abb. 1).

A. von Le Coq, der sich um 1915 in Ostturkestan aufhielt, berichtet, aus welchen Quellen Silber- und Goldschmiede die Edelmetalle bezogen[2]. Das Silber stammt von chinesischem Silbergeld, das um die damalige Zeit aus ziemlich reinem Metall bestand. Gold wurde von russischen Goldstücken gewonnen. Den russischen Münzen zog man aber einheimisches, reines Gold vor, das allerdings seltener erhältlich war. Ein Teil der Silber- und Goldschmiede lebte als ansässige Handwerker in den größeren Städten, andere zogen mit ihren primitiven Werkzeugen im Lande herum und arbeiteten auf Bestellung. Lieferte der Auftraggeber das Rohmaterial selbst, so entsprach der Preis eines Schmuckstückes etwa einem Viertel vom Wert des verwendeten Materials. Die Kosten für einen Zierat entsprachen außerdem der Berühmtheit ihres Meisters.

Der turkmenische Silberschmuck wird leider schon bald ganz einer vergangenen Zeit angehören. Neue Zierate stellt man kaum noch her, sie sind außerordentlich teuer, und die Eigentümer alter Stücke trennen sich nicht von ihrem Gut. So haben die von Frau Dr. J. Fraschina zu Beginn dieses Jahrhunderts in Buchara erworbenen Silberarbeiten heute schon dokumentarischen Wert.

KATALOG

(Nach Inventarnummern geordnet)

MoKu 902 — Zierplatte (Abb. 1): vergoldetes Silberblech mit Karneolen. B. 35 cm, H. 18,5 cm, mit Anhängern 25,5 cm, Gew. 700 g.

MoKu 903 — Anhänger: vergoldetes Silberblech mit Karneolen. Br. 7,5 cm, L. 15,5 cm, mit Anhängern 22,5 cm, Gew. 100 g.

MoKu 904 — Gehänge (Abb. 3): vergoldetes Silberblech mit Karneolen. B. 9 cm, L. 15 cm, mit Anhängern 25,5 cm, Gew. 175 g.

2 *A. von Le Coq*, Volkskundliches aus Ost-Turkestan, Berlin 1916.

MoKu 905 — Kopfschmuck in Form einer Kette mit Anhängern: vergoldetes Silberblech mit Karneolen. L. 57 cm, Maße der einzelnen Kettenglieder 6,3 × 5,5 cm bzw. 11,3 × 5,5 cm, Gesamth. 15,3 cm, Gew. 525 g.

MoKu 906a/b — zwei gleichartige Ketten (von Kopfschmuck?): Silberblech mit vergoldeten Auflagen und facettierten roten Glassteinen. Gesamtl. 47 cm, Maße der einzelnen Kettenglieder 4,5 × 3,5 cm, Gew. je 200 g.

MoKu 908 — Gürtelkette?: zwei Ketten von je 7 Gliedern, durch einen Ring verbunden. Silberblech mit vergoldeten Auflagen, rote Gläser und schwarze Steine. L. jeder Kette 33,5 cm, Gesamtl. 67,5 cm, Maße der Kettenglieder 3,1 × 2,4 cm, Gew. 152 g.

MoKu 909 — Zierplatte (Typ wie Abb. 1): vergoldetes Silberblech mit Karneolen. B. 26,5 cm, L. 26,5 cm, mit Anhängern 32 cm, Gew. 595 g.

MoKu 910a/b — zwei gleiche durch Haft und Haken verbundene Zierplatten (Typ wie Abb. 1): vergoldetes Silberblech mit Karneolen. B. je 14 cm, L. je 9,5 cm, mit Anhängern 20 cm, Gew. je 135 g.

MoKu 911a/b — zwei gleiche Zierplatten (Typ wie Abb. 1): vergoldetes Silberblech mit je einem Karneol. B. je 11 cm, L. je 8 cm, mit Anhängern 17 cm, Gew. je 77 g.

MoKu 912 — Kopfschmuck mit kleinen Anhängern (Typ wie Abb. 4): Silber mit vergoldeten Auflagen und Karneolen. H. des Reifs 3,6 cm, Umf. 60 cm, Gew. 355 g.

MoKu 913 — Diadem (Abb. 5): vergoldetes Silberblech mit Karneolen. H. 8,5 bis 9,5 cm, B. unten 25 cm, oben 19 cm, Gew. 130 g.

MoKu 914 — Kopfschmuck (Abb. 4): Silberblech mit vergoldeten Auflagen und Karneolen. H. der Stirnplatte 5 cm, B. 14 cm, Umf. des Reifs 42,5 cm, L. des Gehänges 14,5 cm, Gew. 420 g.

MoKu 915a/b — ein Paar Armspangen (Typ wie Abb. 7): vergoldetes Silberblech mit Karneolen. L. 11,5 cm, Dm. von a 6,7 und 7,5 cm, von b 6,5 und 7,4 cm, Gew. von a 270 g, von b 295 g. Im Innern hohl.

MoKu 916 — Armspange (Abb. 7): Silberblech mit Goldblechauflagen und sekundär verwendeten durchbohrten Karneolen. Im Innern hohl. L. 10 cm, Dm. 8 cm, Gew. 440 g.

MoKu 917 — Amulettkapsel: Silberblech mit vergoldeten Auflagen und Karneolen. Kapsel 12,4 × 11,5 × 1,3 cm, L. der seitlichen Gehänge 41,5 cm, Gew. 485 g.

MoKu 918 — Gehänge (Typ wie Abb. 3): vergoldetes Silberblech mit Karneolen. B. 14,4 cm, L. 19,6 cm, mit Gehänge 29 cm, Gew. 280 g.

MoKu 919 — Gehänge: vergoldetes Silberblech mit Karneolen. B. 12,2 cm, L. 9,7 cm, mit Anhängern 16,5 cm, Gew. 130 g.

MoKu 920 — Anhänger: vergoldetes Silberblech mit Karneolen. B. 4,2 cm, L. 6,8 cm, Gew. 25 g.

MoKu 921 — Anhänger: vergoldetes Silberblech mit Karneolen und zwei Türkisen. B. 3,7 cm, L. 3,7 cm, mit Anhängern 9,5 cm, Gew. 30 g.

MoKu 923 — großes Gehänge (Abb. 2): Silberblech mit vergoldeten Auflagen, Karneolen, ein milchig hellrotes und ein schwarzes Glas mit weißen Auflagen. Die drei mittleren Teile der beiden äußeren Gehängepartien sind hohl. L. 52 cm, Gew. 530 g.

MoKu 926 — Anhänger: Silberblech mit vergoldeten Auflagen, Karneol und zwei facettierte grüne Glassteine. L. der Platte 18,5 cm, B. 7 cm, Gesamtl. mit Anhängern 68 cm, Gew. 530 g.

MoKu 927 — Gürtel (laut Inventarverzeichnis): zwei Ketten von je 7 durch drei kurze Kettchen verbundenen Gliedern, ein Mittelstück verbindet beide Ketten. Silberblech mit vergoldeten Auflagen, auf jedem Kettenglied ein sekundär verwendeter durchbohrter Karneol, auf dem Mittelstück rote und blaue Glassteine. Kettenglieder 3,7×2,7 cm, Mittelstück 9 cm b., 6,8 cm h., mit Anhängern 11,5 cm, Gew. 302 g.

MoKu 928 — großes Gehänge (Typ wir Abb. 2): Silberblech mit vergoldeten Auflagen, Karneole. L. 41,5 cm, Gew. 315 g.